die dem Wirken der „Wiener Werkstätte" stets das größte Interesse entgegenbrachte.

Von allem Anbeginn an hat es die „Wiener Werkstätte" stets als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet, über den Rahmen eines bloßen Geschäftsunternehmens hinaus auf die Geschmackskultur Wiens Einfluß zu nehmen und neue künstlerische Anregungen zu geben. So hat sie 1905 eine Ausstellung moderner Bucheinbände, 1906 eine Schau „Der gedeckte Tisch" veranstaltet und 1907 nach Ideen Josef Hoffmanns das von Fritz Wärndorfer finanzierte Kabarett „Fledermaus" in der Kärntner Straße 33 als eine Stätte, die der „Kultur der Unterhaltung" dienen sollte, aufs aparteste ausgestattet. Mit ihrem ganz in Schwarzweiß gehaltenen Zuschauerraum und ihrer Bar, für welche Berthold Löffler und Michael Powolny in 7000 bunten Kacheln ein köstliches „Bilderbuch aus Majolika" geschaffen hatten, stellte die „Fledermaus" ein einzigartiges Schmuckstück an Intimität und Noblesse dar. Leider erinnert in der später an ihre Stelle getretenen „Femina" nichts mehr an die einstige kapriziös-geistreiche Ausstattung dieser Kleinkunstbühne, zu deren literarischen Mitarbeitern keine geringeren Namen als Peter Altenberg, Hermann Bahr, Franz Blei, Hans Heinz Ewers, Max Mell und Roda Roda zählten[1].

Von weiteren kulturellen Unternehmungen der „Wiener Werkstätte" erwähnen wir die von ihr herausgegebene Serie von Ansichtskarten, deren Entwürfe sämtlich von Künstlerhand stammten. Nie wieder hat es in Wien so stilvolle und witzige Ansichtskarten gegeben wie diese über 1000 Nummern umfassende Folge, zu welcher die besten Jungwiener Maler, wie Oskar Kokoschka, Egon Schiele, Otto Lendecke, Ludwig Heinrich Jungnickel, Bertold Löffler, Josef v. Diveky, Arnold Nechansky, Erich Schmale und Rudolf Kalvach, farbige, eigens für diesen Zweck gezeichnete Vorlagen beisteuerten. An figuralen Kompositionen aller Art reihten sich Glückwunschkarten, Städte- und Landschaftsbilder, Szenen aus dem Wiener Volksleben und Modephantasien. Auch als Verleger hat sich die „Wiener Werkstätte" mehrfach betätigt und 1908 Oskar Kokoschkas mit wundervollen farbigen Lithographien illustrierte Dichtung

ANMERKUNG 1

[1] Dieses Lokal existert heute nicht mehr.

---

15 Max Snischek, Pyjama aus der Wiener Werkstätte, um 1925
16 Max Snischek und Mathilde Flögl, Kleid aus Crêpe de Chine, um 1928
17 Ledertaschen aus der Wiener Werkstätte, um 1910 bis 1925
18 Perlbeutel aus der Wiener Werkstätte, um 1920